

## CALL FOR PAPERS

### DIE DINGE EINMAL ANDERS BETRACHTEN – NEUER MATERIALISMUS IN DER ARCHÄOLOGIE

Tagung am 20. und 21. März 2025 am Leibniz-Zentrum für Archäologie (LEIZA) in Mainz in Kooperation mit der AG Theorien in der Archäologie (TidA), dem Exzellenzcluster ROOTS und dem Marburger Centrum für Antike Welt (MCAW)

[\(see here for an English version\)](#)

---

Sind die Dinge noch so, wie wir denken? Die Archäologie und verwandte Wissenschaften beschäftigen sich maßgeblich mit materieller Kultur, doch haben die Dinge neuerdings ein „Eigenleben“ gewonnen. Perspektiven aus der Forschung des Neuen Materialismus haben das humanistische Wissenschaftsverständnis auf den Kopf gestellt. Dinge sind mehr als nur von und für Menschen gefertigte Objekte, sondern Dingversammlungen, Assemblagen und materielle Formen des Zusammenlebens. In unserer Tagung gehen wir über ein Verständnis von Dinge als Bedeutungsträger, Symbole oder Medien hinaus und wollen neue Perspektiven in die wissenschaftliche Diskussion einbringen.

Ausgehend von den philosophischen Arbeiten von Gilles Deleuze, Félix Guattari und anderen gibt es verschiedene Ansätze zu einer posthumanistischen Bewertung von Dingen, die ein ganzes Spektrum neuer Perspektiven einbringen: von relationalen Verflechtungen, über multiple Ontologien bis hin zu Vorstellungen von *vibrant matter*. Der in diesem Zusammenhang ausgerufene *Ontological Turn*, der auf die potentiell sehr unterschiedlichen Weltanschauungen und Realitäten fokussiert, rückt die veränderte Rolle von Menschen, anderen Lebewesen, Dingen und Konzepten in den letzten Jahren in den Blick archäologischer Theoriebildung.

Die theoretischen Positionen des Neuen Materialismus haben u. E. gemeinsam, dass sie die Dinge auf andere Weise betrachten und ernstnehmen: 1) Dinge waren und sind aktiv an sozialen Prozessen beteiligt und keine passiven Objekte; 2) Dinge sind mehr als Materie und ihre Bedeutung; sie sind transformierende, lebhaft, eigensinnige Kräfte, deren Potentiale oft unverfügbar bleiben können; 3) Materie bildet keine stabilen und statischen Entitäten sondern befindet sich im ständigen Fluss. Diese drei Aspekte verweisen auf die Notwendigkeit, bestehende Vorstellungen dualistischer und dichotomischer Trennungen wie Natur/Kultur, Körper/Geist, materiell/sozial oder lebendig/tot theoretisch zu überarbeiten.

Für ein relationales und dynamisches Verständnis materieller Welten werden daher auch neue Konzepte benötigt, wie Kollektive, soziale Gefüge, Assemblagen/*agencements*, Netzwerke und *Material Flows*. Diese legen den Fokus auf die Veränderungen, Beziehungen und Emergenzen, anstatt auf essentialistische Eigenschaften und autonome Entitäten.

In der Archäologie konzentrieren sich diese Ansätze in der Regel auf die Ontologien vergangener Gesellschaften und die Art und Weise, wie sie ihre Welt(en) betrachteten und lebten. Dazu werden oft Querverbindungen zu verwandten theoretischen Ansätzen gezogen. Das betrifft z. B. den Neuen Animismus, Feministischen Materialismus, Neuen Vitalismus, Multispecies-Ansätze, Theorien der Inter- und Transkorporalität, oder Assemblage-Theorien. Mithilfe solcher Ansätze wird untersucht, wie Dinge in archäologisch untersuchbaren Zusammenhängen materialisiert, transformiert, platziert, behandelt, eingebettet oder bewahrt wurden.



LEIBNIZ-ZENTRUM  
FÜR ARCHÄOLOGIE



Philipps



Universität  
Marburg

**ROOTS**  
cluster of excellence

Mit unserer Tagung wollen wir genau solche archäologischen Anknüpfungen thematisieren und die Dinge einmal anders betrachten:

- Wie lässt sich unter der Forschungsperspektive des Neuen Materialismus das Zusammenleben von Menschen, Tieren und Dingen in der Vergangenheit neu verstehen?
- Welche Auswirkungen hat der Neue Materialismus auf archäologisches Arbeiten wie Ausgraben und Kategorisieren, Restaurieren und Konservieren, Interpretieren und Quantifizieren, Konzeptualisieren und Theoretisieren sowie Ausstellen und Vermitteln?
- Welche neuen Herausforderungen und Zugangsweisen, Fragestellungen und Perspektiven ergeben sich aus der Perspektive des Neuen Materialismus?
- Wie stellt sich Archäologie jenseits von Dualismen in einer relationalen Denkweise dar?

Wir akzeptieren Beiträge für die zweitägige Tagung, die sich z. B. mit folgenden Aspekten in Bezug zum Neuen Materialismus auseinandersetzen: posthumanistische Narrative, Assemblagen, archäologische Kategorien, Körperverflechtungen, Architektur, Kunst. Zugleich sind auch Beiträge zum Einfluss des Neuen Materialismus auf archäologische Aufzeichnungen, Ausgrabungen, Kontexte und Merkmalsbildungen willkommen.

Vorschläge für Vorträge oder Poster können mit einer maximalen Anzahl von 200 Wörtern bis zum 15.12.2024 an [newmaterialism@posteo.de](mailto:newmaterialism@posteo.de) gesendet werden. Eine Publikation der Tagung ist geplant.

**Keynote Speaker:** Ben Jervis (University of Leicester, UK)

**Organisation:** Sarah Bockmeyer (EXC ROOTS, Kiel), Sabine Neumann (Marburger Centrum Antike Welt, Marburg), Stefan Schreiber (LEIZA, Mainz)

---

**Empfohlene Literatur:**

- Barad, Karen. 2007. *Meeting the Universe Halfway: Quantum Physics and the Entanglement of Matter and Meaning*. Durham, London: Duke University Press.
- Bennett, Jane. 2020. *Lebhafte Materie: Eine politische Ökologie der Dinge*. Berlin: Matthes & Seitz.
- Deleuze, Gilles and Félix Guattari. 1997. *Tausend Plateaus. Kapitalismus und Schizophrenie*. Berlin: Merve.
- Haraway, Donna J. 2018. *Unruhig bleiben: Die Verwandtschaft der Arten im Chthuluzän*. Frankfurt a. M., New York: Campus.
- Harris, Oliver J. T. 2021. *Assembling Past Worlds: Materials, Bodies and Architecture*. Abington, New York: Routledge.
- Hoppe, Katharina and Thomas Lemke. 2021. *Neue Materialismen zur Einführung*. Hamburg: Junius.
- Jervis, Ben. 2018. *Assemblage Thought and Archaeology*. Abington, New York: Routledge.



LEIBNIZ-ZENTRUM  
FÜR ARCHÄOLOGIE



Philipps



Universität  
Marburg

**ROOTS**  
cluster of excellence